



Dr. Donato Acocella
Stadt- und Regionalentwicklung

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Bedburg Dokumentation des 1. Bürgerworkshops 14. März 2019



Teichstraße 14 ▪ 79539 Lörrach ▪ T 07621 91550-0 ▪ F 07621 91550-29
Arndtstraße 10 ▪ 44135 Dortmund ▪ T 0231 534555-0 ▪ F 0231 534555-29
Peter-Vischer-Straße 17 ▪ 90403 Nürnberg ▪ T 0911 817676-42 ▪ F 0911 817676-43
info@dr-acocella.de ▪ www.dr-acocella.de

Bearbeiter:
Antje Schnacke-Fürst
Rasmus Bürger
Nina Asbach
Jens Tempelmann

Dortmund/ Lörrach, 28.03.2019



INHALTSVERZEICHNIS:

1. ABLAUF DES BÜRGERWORKSHOPS	1
2. IMPULSVORTRAG - INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT, STÄRKEN- UND SCHWÄCHENANALYSE DER BEDBURGER INNENSTADT	2
3. WORLD-CAFÉ - ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN	5
3.1 ARBEITSGRUPPE 1: HANDEL/ GASTRONOMIE/ DIENSTLEISTUNGEN/ WOHNEN/ LEER-STÄNDE/ IMMOBILIEN.....	5
3.2 ARBEITSGRUPPE 2: ÖFFENTLICHER RAUM (STRASSEN, PLÄTZE, WEGE)/ MARKTPLATZ/ STADTEINGÄNGE.....	7
3.3 ARBEITSGRUPPE 3: VERKEHR/ ÖPNV/ PARKEN/ ANBINDUNG BAHNHOF	9
3.4 ARBEITSGRUPPE 4: WASSER/ SCHLOSS/ SCHLOSSPARK/ FREIZEIT/ KULTUR.....	10
4. ZUSAMMENFASSUNG UND WEITERES VORGEHEN	12
5. ANHANG	13



1. ABLAUF DES BÜRGERWORKSHOPS

Der erste Bürgerworkshop zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt der Stadt Bedburg fand am 14.03.2019 von 18 bis 21 Uhr in den repräsentativen Räumlichkeiten des Bedburger Schlosses statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 30 Bürger, Politiker und Mitglieder der Verwaltung teil.

Ziele

Ziel des Bürgerworkshops war es, zusammen mit allen Beteiligten Ideen und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Innenstadt von Bedburg als Grundlage für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept, das durch das Büro Dr. Acocella Stadt- und Regionalentwicklung erstellt wird, ist Voraussetzung für die Beantragung von Städtebaufördermitteln.

Begrüßung Bürgermeister

Der Abend wurde durch Herrn Bürgermeister Solbach eröffnet. Nach der Begrüßung gab er zunächst einen kurzen Überblick über bereits in der Vergangenheit unternommene Anstrengungen und erfolgreich umgesetzte Planungen zur Verbesserung der Innenstadt. Er machte deutlich, wie im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes durch die Formulierung von neuen Zielen und der Entwicklung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen mit Hilfe von Städtebaufördermitteln die Bedburger Innenstadt aufgewertet und weiterentwickelt werden soll.

Impulsvortrag Büro Dr. Acocella

Anschließend gab Frau Schnacke-Fürst (Büro Dr. Acocella) eine kurze Einführung zu den Zielen und zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. In einem Impulsvortrag stellte sie die bereits erarbeiteten Inhalte vor, die für die anschließenden Arbeitsgruppen als Grundlage dienen sollten.

World-Café mit vier Arbeitsgruppen

In der Form eines **World-Cafés** konnten alle Teilnehmer zu vier verschiedenen Themenschwerpunkten Ideen äußern und konkrete Maßnahmen vorschlagen. Jede Themenstation wurde von einem Moderator betreut, der die Teilnehmergruppen bei der Formulierung themenbezogener Maßnahmen unterstützte und dafür sorgte, dass diese auf Karten und Plänen festgehalten wurden.



Vorstellung der Ergebnisse in den Arbeitsgruppen

Abschließend gaben die Moderatoren einen Überblick über die in den Arbeitsgruppen diskutierten Vorschläge und stellten die erarbeiteten Maßnahmen allen Teilnehmern vor.

2. IMPULSVORTRAG - INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT, STÄRKEN- UND SCHWÄCHENANALYSE DER BEDBURGER INNENSTADT

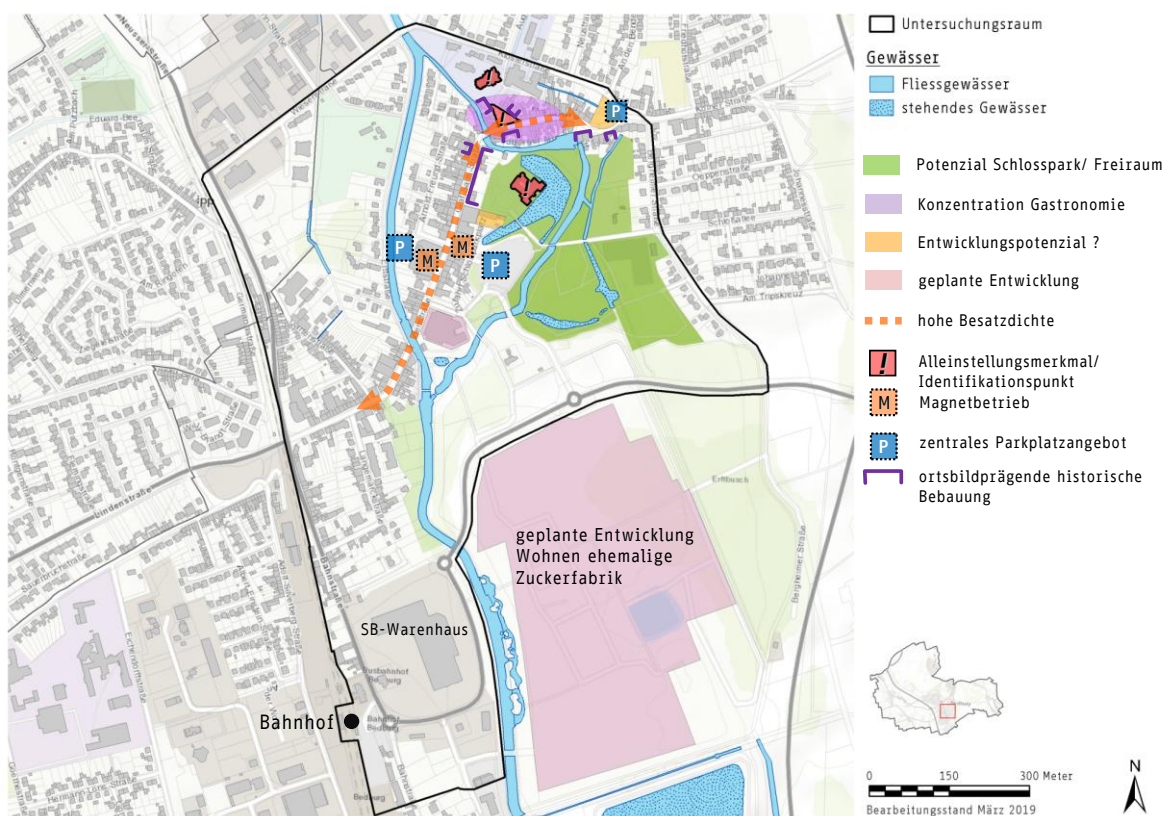
Die Moderatorin Frau Schnacke-Fürst erläuterte den Teilnehmern zunächst den Ablauf des Abends und stellte anschließend die Ziele und wesentlichen Bausteine des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vor.

Im Hinblick auf die veränderten Anforderungen durch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel mit wieder steigenden Einwohnerzahlen, Nachfrage nach Wohnraum, Gewerbeflächen, Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen sowie wachsenden Anforderungen an eine qualitätvolle Gestaltung der öffentlichen Räume, Plätze und Wege sollen mit dem Konzept konkrete Maßnahmen entwickelt und gebündelt werden, um mit einer strategischen Herangehensweise unter Einbeziehung verschiedener Akteure einen Prozess für die Entwicklung des Zentrums einzuleiten. Ziel des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren".

Auf der Grundlage einer umfassenden Bestandsanalyse der Bedburger Innenstadt und der Gesamtstadt wird unter Einbeziehung der Öffentlichkeit und verschiedener Akteure ein Konzept erarbeitet, das alle Themen der Zentrenentwicklung bündelt und spezielle Problemlagen, Stärken und Potenziale herausarbeitet. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept dient als Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln.

Als Grundlage für die anschließende Gruppenarbeit wurden die wesentlichen Ergebnisse der durch das Büro Dr. Acocella erarbeiteten Stärken- und Schwächenanalyse vorgestellt. Nachfolgend sind diese in Stichpunkten und Karten dargestellt.

Stärken Innenstadt Bedburg



Quelle: eigene Darstellung, Kartengrundlage: Katasteramt des Rhein-Erft-Kreises

Funktionale Stärken:

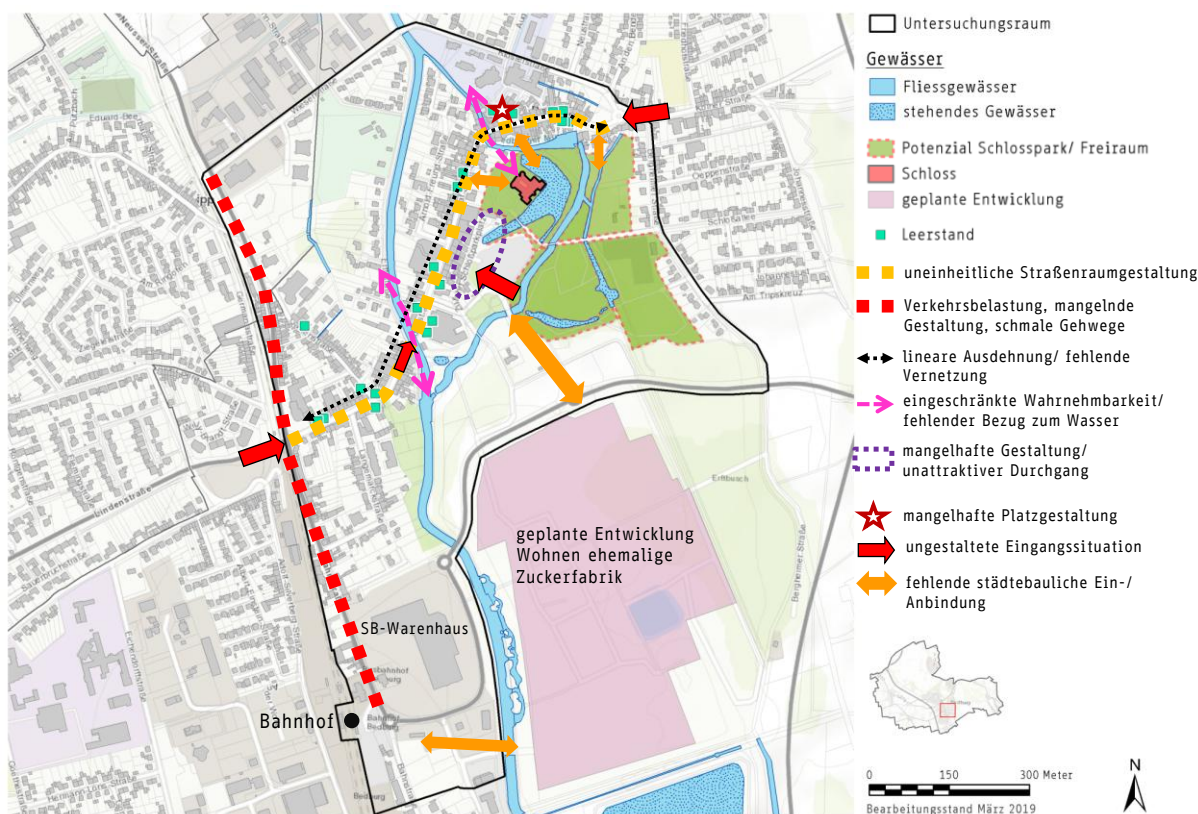
- vielfältiges Einzelhandelsangebot
- Drogerie- und Bekleidungsfachmarkt als Magnetbetriebe
- inhabergeführte Fachgeschäfte
- zahlreiche ergänzende Dienstleistungsbetriebe
- umfangreiches gastronomisches Angebot
- insgesamt hohe funktionale Dichte in den Bereichen Lindenstraße, Graf-Salm-Straße, Friedrich-Wilhelm-Straße
- gutes Parkplatzangebot (u.a. Schlossparkplatz)

Städtebauliche Stärken:

- Schloss Bedburg mit Schlosspark als Alleinstellungsmerkmal
- Potenzial durch Lage am Wasser (Erft/ Erftkanal, Schlossweiher)
- z.T. historischer Gebäudebestand
- z.T. attraktive Fassadengestaltung
- Marktplatz mit Potenzial

- Kirche St. Lambertus
- Begrünung durch Bäume

Schwächen Innenstadt Bedburg



Quelle: eigene Darstellung, Kartengrundlage: Katasteramt des Rhein-Erft-Kreises

Funktionale Schwächen:

- eingeschränktes Lebensmittelangebot
- überwiegend kleinteiliger Einzelhandelsbesatz
- Mindernutzungen (Spielhallen, Wettbüros)
- Lage des Wochenmarktes auf Schlossparkplatz
- z.T. Wohnnutzungen im Erdgeschoss, unterbrochener Besatz

Städtebauliche Schwächen:

- städtebaulich unklare/ ungestaltete Eingangssituationen
- ungestalteter Durchgang Schlossparkplatz/ Graf-Salm-Straße
- uneinheitliche Straßenraumgestaltung Lindenstraße/ Graf-Salm-Straße/ Friedrich-Wilhelm-Straße
- mangelnde bzw. nur punktuelle Straßenraumgestaltung Bahnstraße/ Lindenstraße



- Gestaltung Marktplatz (Möblierung, Überfrachtung)
- keine städtebauliche Einbindung des Schlosses und des Schlossparks/ fehlende Blickbeziehungen
- lineare Struktur im Zentrum/ fehlender Rundlauf
- Wege im Schlosspark z.T. kaum begehbar
- fehlende Bezüge zum Wasser
- z.T. modernisierungsbedürftige Fassaden
- fehlende städtebauliche Anbindung zur ehemaligen Zuckerfabrik
- z.T. auffällige/ störende Werbeanlagen

Weiterhin wurden erste Ideen für die Bedburger Innenstadt präsentiert, die sich unmittelbar aus der Analyse ergeben haben. Dazu gehören insbesondere die Schaffung von Verbindungen und Blickbeziehungen, die Aufwertung des Marktplatzes und seine Anbindung an den Schlosspark sowie das Thema Wasser in der Stadt.

3. WORLD-CAFÉ - ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN

Die Teilnehmer wurden in vier Gruppen eingeteilt und jede Gruppe zunächst einer der themenbezogenen Arbeitsgruppen zugeordnet. Alle Teilnehmer konnten ihre Ideen und Maßnahmenvorschläge zu dem jeweiligen Thema äußern und aufschreiben. Nach 20 Minuten wechselten die Gruppen zum nächsten Thema, sodass sich jeder zu allen Themen einbringen konnte.

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen zusammengefasst. Im Anhang findet sich eine Auflistung sämtlicher Beiträge.

3.1 ARBEITSGRUPPE 1: HANDEL/ GASTRONOMIE/ DIENSTLEISTUNGEN/ WOHNEN/ LEERSTÄNDE/ IMMOBILIEN

Die Teilnehmergruppen diskutierten sehr angeregt mit unterschiedlichen Schwerpunkten den Themenkomplex Nutzungen in der Innenstadt. Dabei wurde deutlich, dass die Handlungsmöglichkeiten der Stadt begrenzt sind und sich im Wesentlichen auf rahmensetzende und unterstützende Maßnahmen beschränken.

Ein Themenschwerpunkt war der Online-Handel, den die Bedburger Händler und sonstigen Gewerbetreibenden stärker nutzen sollten, um im Internet entsprechend präsent zu sein (eigene Homepage) und um weitere Vertriebsmöglichkeiten zu er-

schließen. Aus Sicht der Teilnehmer stellt der Online-Handel auch eine Chance für kleinere Geschäfte dar, eine größere Vielfalt anzubieten ("verlängerte Ladentheke") und sich unabhängiger von der Frequenz in der Innenstadt wirtschaftlich stabil entfalten zu können. Die Stadt kann hier nur unterstützend helfen, indem sie beispielsweise Informationsveranstaltungen zum Thema Online-Handel anbietet und für ein WLAN im öffentlichen Raum sorgt.



Für die funktionale Entwicklung der Innenstadt wünschen sich die Teilnehmer mehr besondere Fachgeschäfte mit regionalen Angeboten nach dem Vorbild des Bauernladens in der Friedrich-Wilhelm-Straße. Wünschenswert wäre auch eine Buchhandlung in Kombination mit einem Café und der Postannahmestelle. Die Stadt sollte hier aktiv nach entsprechenden Anbietern suchen. Bei der Stadt sollte möglichst eine Stelle für einen "Kümmerer" eingerichtet werden.

Um die funktionale Vielfalt und Frequenz in der Innenstadt zu erhalten und zu verbessern, sollten auch Dienstleistungsbetriebe (u.a. Post) und medizinische Angebote (u.a. Ärzte, Physiotherapeuten) nicht außerhalb der Innenstadt angesiedelt werden.

Ein wesentlicher Diskussionsschwerpunkt war das Thema Leerstände. Leerstände sollten als Galerien für Künstler, als Ausstellungsfläche für andere Geschäfte und für Startup Unternehmen zur Verfügung gestellt werden, um weniger negativ im Stadtbild zu wirken. Die Stadt sollte möglichst viele Immobilien erwerben, um deren Vermietung bzw. Weiterentwicklung (z.B. Zusammenlegung von Verkaufsflächen, Umbau und Umnutzung) selbst bestimmen zu können. Ziel sollte die Einrichtung eines modernen Ladenflächenmanagements sein. Auf der städtischen Homepage sollten die aktuell verfügbaren Ladengeschäfte angeboten werden. Zwischen Immobilieneigen-



tümern, bestehenden und potenziellen Anbietern und dem Ladenflächenmanager sollte ein regelmäßiger Austausch bestehen.

Ein attraktiver gastronomischer Betrieb im Schloss ist aus Sicht der Teilnehmer wichtig für die verbesserte Wahrnehmung und Erlebbarkeit des Schlosses und des Parks. Hier wurde die Idee formuliert, den bestehenden Gastronomiebetrieb im Erdgeschoss mit einem attraktiven Aufzug mit dem Atrium/ Arkadengang im 1. Obergeschoss zu verbinden. Damit könnte der Gastronomiebetrieb auch die Bewirtung von Veranstaltungen in den oberen Räumlichkeiten/ Sälen des Schlosses übernehmen.

3.2 ARBEITSGRUPPE 2: ÖFFENTLICHER RAUM (STRAßEN, PLÄTZE, WEGE)/ MARKTPLATZ/ STADTEINGÄNGE

In der Arbeitsgruppe haben die Teilnehmergruppen nacheinander ihre Ideen und Maßnahmenvorschläge zu den Themen öffentlicher Raum, Marktplatz und Stadteingänge geäußert und diskutiert. Dabei kristallisierten sich in den einzelnen Gruppen unterschiedliche aber auch übereinstimmende Schwerpunkte heraus.

Die Gestaltung des Marktplatzes und seines Umfeldes stellte sich als ein wichtiger Schwerpunkt heraus. Dabei soll der Marktplatz insgesamt attraktiver und schöner werden. Dazu sollten sowohl der Platz selbst als auch die umgebenden Gebäude bzw. Fassaden saniert werden. Attraktive historische Fassaden könnten bei Dunkelheit beleuchtet werden. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, den Marktplatz zukünftig autofrei zu gestalten. Diese Anmerkungen bezogen sich auf die bestehenden Parkplätze. Die Befahrbarkeit der Friedrich-Wilhelm-Straße im Bereich des Marktplatzes solle zwar weiterhin erhalten bleiben, der Straßenraum jedoch durch eine entsprechende Pflasterung als ein Shared Space gekennzeichnet werden und als zum Platz zugehörig erkennbar sein.

Um weiterhin für eine gute Belegung des Marktplatzes zu sorgen, spielt auch die Folgenutzung des Alten Rathauses eine wichtige Rolle. Neben der Nutzung als Vereinshaus oder Museum wurden auch gastronomische Angebote genannt. Auch sollte geprüft werden, ob der Wochenmarkt vom Schlossparkplatz auf den Marktplatz verlegt werden kann.

Für einen attraktiven Marktplatz ist es wichtig, auch sein Umfeld "mitzudenken". Es soll eine Verbindung zum Schlosspark hergestellt werden (z.B. Fußgängerbrücke hinter dem Alten Rathaus) oder auch auf eine einheitliche Gestaltung von Markt- und Kirchplatz hingewirkt werden. Dabei ist auch die Hinterhofsituation am Krankenhaus zu berücksichtigen.

Neben dem Marktplatz sollten im Bereich der Innenstadt auch weitere Platzsituationen geschaffen und gestaltet werden. Am Kölner Platz könnte z.B. die Freilegung eines überbauten Wasserlaufes dazu beitragen.



Zur Gestaltung des öffentlichen Raumes wurden verschiedene Ideen entwickelt, die sich z.T. ohne konkreten räumlichen Bezug auf verschiedene Bereiche der Innenstadt, aber auch z.B. die Bahnstraße übertragen lassen. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Begrünung durch Bäume und Pflanzen, wobei auch private Flächen mit einbezogen werden sollten (keine Steingärten). Weiterhin wurde Kunst als gestalterisches Element im öffentlichen Raum genannt. Dabei könne u.a. auch der Tagebau thematisiert werden, um damit Geschichte in der Innenstadt sichtbar zu machen. Für einen attraktiven öffentlichen Raum spielt für viele die Aufenthaltsqualität eine wichtige Rolle. Dafür werden attraktive Bereiche, insbesondere auch mit öffentlichen Sitzgelegenheiten als wichtig angesehen.

Weiterhin wurde die mangelnde Beschilderung der Innenstadt an den Stadteingängen thematisiert. Zur Gestaltung und Kennzeichnung der Stadteingänge könnten markante Gebäude als architektonische Highlights beitragen.

Im Bereich des Bahnhofes wurde insbesondere die mangelnde Sauberkeit oder auch das Thema Sicherheit (Bahnhofsunterführung) angesprochen.



3.3 ARBEITSGRUPPE 3: VERKEHR/ ÖPNV/ PARKEN/ ANBINDUNG BAHNHOF

Im dritten Themenfeld - Verkehr, ÖPNV, Parken, Anbindung Bahnhof - fand in jeder Gruppe von Beginn an eine rege Diskussion zu den Verkehrsthemen statt. Dabei waren die Ansichten der vier Teilnehmergruppen aber nicht einheitlich, sondern teils sogar gegensätzlich. So wurden beispielsweise die Fahrradwege einmal als gut, einmal als schlecht und ein weiteres Mal sogar als gefährlich bezeichnet.

Am häufigsten angesprochen wurde die Parkraumsituation in der Innenstadt. Mehrfach lobend erwähnt wurde dabei die kostenfreie Parkmöglichkeit auf dem Schlossparkplatz. Dennoch gab es vereinzelte Beiträge, die mehr Parkplätze forderten, u.a. an der Bahnstraße oder in Form eines Parkdecks oder einer Tiefgarage auf dem Schlossparkplatz. Andererseits wurde an verschiedenen Stellen in der Innenstadt ein absolutes Halteverbot gefordert, nicht zuletzt aus Gründen der Verkehrssicherheit für Fahrradfahrer (Schrägparkplätze an der Lindenstraße). Ein weiterer Vorschlag war, in der Innenstadt nur Haltemöglichkeiten (Kurzparken) statt Parkplätze anzubieten.

Beim Thema Parkplätze wurden aber auch die Stellflächen für Fahrräder angesprochen, die gerade im Zusammenhang mit dem Wunsch nach der Verlegung des Erftradweges nötig oder, auch um mit dem Rad einkaufen zu fahren, sinnvoll wären. Um Bedburg auch als Touristenziel attraktiv zu machen, wäre eine Fortführung des überregionalen Erftradweges durch die Innenstadt am Markt vorbei wünschenswert.

Der meist thematisierte Wunsch war eine Verkehrsberuhigung der Innenstadt. Insbesondere soll der Marktplatz verkehrsmittelfrei sein. Hier wurden verschiedenste Möglichkeiten genannt, um eine Verkehrsberuhigung zu erzielen, wie z.B. Shared Space oder Fußgängerzonen. Hierfür gibt es jedoch verschiedene Restriktionen (Rettungswagen, ÖPNV, Parkmöglichkeiten, Angsträume) zu beachten, die einer Lösung bedürfen.

Des Weiteren wurde häufig eine mangelnde Beschilderung angesprochen. Weder Parkplatzleitsysteme, Geschwindigkeitsbegrenzungen (30 auf die Straße schreiben!) noch eine Ausschilderung zu Bedburgs Attraktionen wären ohne weiteres ersichtlich. Hier bestehe Handlungsbedarf.

Unzufriedenheit wurde außerdem mit dem ÖPNV im Allgemeinen (Stichwort: "Alibi-ÖPNV") thematisiert. Die Umsteigezeiten am Bahnhof seien zu kurz, die Taktung ungünstig und die Anbindung vom Bahnhof in alle Stadtteile schlecht. Besonderer Wunsch wäre hier ein autonomer Bus, der regelmäßig den Bahnhof und die Innenstadt miteinander verknüpft. Auch das Anrufsammeltaxi (AST) sollte verbessert oder ein Rufbus angeschafft werden.



Das Thema Fußwege wurde nur auf Nachfrage behandelt, wenngleich den Teilnehmern auch hier Verbesserungsbedarf in den Bereichen der Bahnstraße sowie zwischen Schlossparkplatz und Innenstadt in den Sinn kamen. Ein deutlicher Wunsch ist hier die Aufwertung der KSK Passage.

Zu guter Letzt wurde ein neues Handlungsfeld von den Teilnehmern eröffnet: Sauberkeit (Hundekot-Problem) und Ordnung. Es wurde angeregt, die Einzelhändler und Eigentümer mit in das Thema Sauberkeit einzubeziehen.

3.4 ARBEITSGRUPPE 4: WASSER/ SCHLOSS/ SCHLOSSPARK/ FREIZEIT/ KULTUR

Der Themenkomplex der vierten Gruppe konzentrierte sich auf den Freizeitgehalt der Bedburger Innenstadt. Zunächst wurden die wesentlichen Schwächen der Innenstadt herausgestellt. Dabei mangelte es den Teilnehmern vor allem im Schlosspark an gepflegten und gut ausgeleuchteten Wegen, offenen Wiesenflächen, Wegweisern und Informationstafeln, gut platziertem Stadtmobiliar (z.B. Fahrradständer) sowie der gärtnerischen Qualität im Allgemeinen. Doch der Schlosspark, da waren sich alle einig, bietet mit seiner weitläufigen Grünanlage und insbesondere den durch die Erft gespeisten zahlreichen Wasserläufen das größte Potenzial zur Verbesserung

der Freizeitqualität. Ein Großteil der gesammelten Ideen zielt dabei auf eine optische und vor allem erlebbare Attraktivierung der Schlosspark- und Wasserflächen ab. Die Wasserflächen sollten sichtbar und die Ufer begehbar gemacht werden. Die großzügigen Parkflächen bieten hingegen genügend Raum um mit unterschiedlichen Nutzungen wie etwa einer Minigolfanlage, einer Riesenschach- oder Boule-Spielfläche, einer Picknickwiese (mit Blick auf das Schloss), einer Gemeinschaftsgärtnerei oder einem großen Erlebnisspielplatz bespielt zu werden. Der Schlosspark müsse Treffpunkt werden - für Bedburger wie auch für Tagestouristen.

Dabei gelte es auch den Schlossparkplatz mit einzubeziehen. Der elliptisch gestaltete Parkplatz solle zusammen mit den verbliebenen, unter Denkmalschutz stehenden Laubengängen die alten Schlossparkstrukturen nachzeichnen. Dadurch bleibe die Parkplatzfläche jedoch für sich und nimmt weder einen Bezug zum Durchgang zur Innenstadt, zum neuen geplanten Lebensmittelstandort im Süden, zur Mühlenerft noch zum Schlosspark auf.



Neben dem Schlossparkplatz, welcher regelmäßig für Großveranstaltungen genutzt wird, könne man sich im Park zudem kleinere Räume für neue kulturelle Angebote wie beispielsweise ein Open-Air-Kino oder eine Bühne für ein Sommertheater erschließen. Aber auch das bestehende kulturelle Angebot, das sich bisher größtenteils auf temporäre Veranstaltungen beschränkt, müsse hier mitgedacht werden. Als große Chance wird hier das historische Bedburger Rathaus gesehen. War es viele Jahre das leerstehende Gebäude des ehemaligen Toom-Marktes, das für Ausstellungen und Präsentation von Gruppierungen und Vereinen genutzt wurde, so könnte das Rathaus am Marktplatz, nach Zusammenlegung des Rathauses in Kaster, wieder Raum für dauerhafte kulturelle Angebote werden.



Vom neu zu denkenden Rathaus könnten dann wiederum Brücken in den Schlosspark geschlagen werden - im wahrsten Sinne des Wortes. Die Überquerung der Mühlen-erft, ob hinter dem Rathaus, hinter der Bedburger Mühle oder im Park selbst, war vielfach zentrales Anliegen der Teilnehmer. Die Innenstadt müsse Anschluss an den Schlosspark finden und das Bedburger Schloss wieder in seine Mitte nehmen.

"Das Schloss aus dem Hinterstübchen von Innenstadt und Schlosspark holen", war zentraler Punkt der Gruppenarbeit. Ob mit der Schaffung von Blickachsen in Park und Innenstadt, der Wiederbelebung des Restaurants oder einer gestalterischen Illuminierung des Schlosses in den Abendstunden. Die Ideen hierzu waren vielfältig.

4. ZUSAMMENFASSUNG UND WEITERES VORGEHEN

Im Anschluss an die Gruppenarbeit gaben die Moderatoren der einzelnen Arbeitsgruppen einen Überblick über die diskutierten Themen und fassten die Ergebnisse kurz zusammen. Auf Grund der regen Beteiligung und Mitarbeit aller Teilnehmer konnte eine Vielzahl konkreter Ideen und Maßnahmenvorschläge gesammelt werden.

Die Ergebnisse dieses ersten Bürgerworkshops sind in der vorliegenden Dokumentation dargestellt. Die Dokumentation wird an die Teilnehmer des Workshops versendet.

Im nächsten Schritt werden im Rahmen eines weiteren Bürgerworkshops am 04. April 2019 die Maßnahmenvorschläge zu den einzelnen Themenbereichen weiter konkretisiert und ggf. ergänzt. Abschließend soll eine Priorisierung der Maßnahmen durch die Teilnehmer erfolgen.

Am Schluss der Veranstaltung bedankte sich die Moderatorin Frau Schnacke-Fürst bei den Teilnehmern für die konstruktiven Beiträge und die zielorientierte Diskussion. Sie wünschte den Teilnehmern einen guten Heimweg und lud sie herzlich zum 2. Workshop am 4. April (wieder im Schloss) ein.



5. ANHANG

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wortgetreu aufgelistet.

Gruppe 1: Handel/ Gastronomie/ Dienstleistungen/ Wohnen/ Leerstände/ Immobilien

- Leerstände als Ateliers
- in Leerständen City-Kindergarten oder Tagesmutter
- Start-up 2 Jahre im Leerstand
- Instrumente zur Vermarktung von Leerständen
- Leerstände und Dienstleistungen mit "Schaufenster"

- Stadt soll Schlüsselimmobilien kaufen
- "Kümmerer" für Immobilien/ Leerstände

- Frequenz erhöhen
- Ladenflächenmanagement
- Fahrradverleih in Innenstadt
- Ärzte müssen in Innenstadt bleiben

- Gastronomie im Schloss
- Schloss-Gastronomie mit Bewirtung Arkaden/ für Veranstaltungen, Umbau/ Senioren-Café/ Aufzug, Lift, Verbindung

- Fahrradabstellplätze/ Parkhaus + Fahrräder
- Abendfahrverbot, Aufenthaltsqualität verbessern

- Radfahrer über Angebote in Innenstadt informieren
- Bonuskarte/ Gutschein Bedburg
- Begrünung
- Anbindung Schlossparkplatz an Einkaufsstraße
- Tourismus fördern

- Werbeanlagensatzung/ Sondernutzung
- besondere Geschäfte aktiv ansiedeln
- "Unverpacktladen"
- Dienstleistungen, Post, Ärzte in Innenstadt halten/ ansiedeln
- Buchhandlung ansiedeln ggf. mit Café, Post
- Bauernladen = Stärke/ Imagerträger
- Schuhladen

- interkommunale Zusammenarbeit → Digitalisierung Handel
- Digitalisierung Handel erforderlich



Gruppe 2: Öffentlicher Raum (Straßen, Plätze, Wege)/ Marktplatz/ Stadt- eingänge

- uneinheitliche Gestaltung
- markantes Gebäude am Stadteingang

- Marktplatz: Fassadengestaltung
- Restaurierung Fassaden/ öffentlicher Raum
- Marktplatz attraktiver, schöner
- Marktplatz autofrei
- Wochenmarkt auf den Marktplatz verlegen
- weitere Platzsituation schaffen
- Shared Space Marktplatz
- Fußgängerbrücke (Verbindung Marktplatz)

- Kunst im öffentlichen Raum
- z.B. Tagebau als Thema zur Gestaltung des öffentlichen Raumes
- "Geschichte" sichtbar machen im öffentlichen Raum
- Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt

- altes Rathaus: Gastronomie?
- Nutzung Rathaus: Vereinshaus, Museum
- Kölner Platz: Wasser freilegen

- Begrünung
- Lindenstraße begrünen
- Begrünung Kirchplatz
- Begrünung Vorgärten

- Sauberes Bedburg
- Sauberkeit am Bahnhof

- Beleuchtung von Häusern/ Fassaden
- Beleuchtung Schlosspark

- Beschilderung (Hinweise auf Innenstadt)
- Hinweisschilder Gastronomie

- Bahnstufunterführung (Sicherheit)
- Hinterhofsituation (Bereich Krankenhaus)
- Hausrecht auf Bahnhofsgelände?

- Fahrradweg von Kaster attraktiv machen

- Bahnstraße Straßengestaltung

- kein Hochhaus, Zuckerfabrik (Ortsbild)



Gruppe 3: Verkehr/ Radwege/ ÖPNV/ Parken/ Anbindung Bahnhof

- Autoverkehr vom Kreisverkehr Peringsmaar über die Bergheimer Straße
 - Parksituation auf der Bahnstraße nicht zufriedenstellend
 - Parkraumnot → zu wenig Parkplätze (z.B. Grosch)
 - Schrägparkplätze auf der Lindenstraße sind großes Problem
 - Hundekotproblem!
 - besonders gefährlich für Radfahrer: Lindenstraße
 - schlecht ausgebaute Radwege
 - Fahrradweg an den Schrägparkplätzen
 - Taktung ÖPNV ist schlecht
 - Umsteigezeit zu kurz (Bahnhof Bedburg)
 - ÖPNV nur Grundbedarf "Alibi"-ÖPNV
 - Querverkehr zwischen den Städten
-
- Shared Space gesamte Innenstadt (hohe Priorität)
 - autofreie Innenstadt/ Fußgängerzone
 - Fußgängerzone abends ein Angstraum!
 - ÖPNV in der Innenstadt? → Gegensatz zu autofreie Innenstadt
 - Innenstadt als Einbahnstraße (Rad frei)
 - Fahrradstraße in der Innenstadt
 - KSK Passage aufwerten
-
- absolutes Halteverbot gegenüber Café Schneider
 - Haltemöglichkeiten statt Parkplatz
 - Parken trotz Shared Space
 - Fahrradparkhäuser
 - Fahrradabstellmöglichkeit (Einkaufen mit dem Rad)
 - Parkdeck über dem Schlossparkplatz oder Tiefgarage
-
- autofreier Marktplatz
 - durchgehender Marktplatz (Kirche - Rathaus)
 - keine Fahrräder auf dem Marktplatz
-
- Eigentümer einbeziehen
 - Ordnungsamt: Parkplätze, Geschwindigkeit, Sauberkeit
-
- saubere Innenstadt
-
- die Straßen sind gut wie sie sind
 - Kreisverkehr Wiesenstraße/ Neusser Straße
 - 30 auf die Straße schreiben
-
- Erftradweg (Verbindung Lindenstraße)
 - Radwege ausbauen, verbessern
 - Fahrwege sind gut
-
- attraktive Fußwegverbindung Innenstadt - Schloss - Schlossparkplatz
 - Übergang Schlossparkplatz - Innenstadt offener gestalten



- bessere Anbindung an Königshoven vom Bahnhof
- Zuwegung Bahnhof - Innenstadt, unattraktive Fußwegverbindung und Radwegverbindung
- Verbesserung der Sichtbeziehungen an Knoten (Reduzierung der Parkplätze)

- Sichtbare Verkehrsschilder, Beschilderung
- Gute Wegweisung/ Beschilderung
- Leitsystem für Parken und Attraktionen etc.

- Busfahrplan am Bahnhof
- ÖPNV 10 Min. Takt: Hauptbahnhof - Innenstadt?
- Fahrkartenautomat
- Rufbus
- ÖPNV Fahrpreise sind zu hoch!
- autonome Busse vom Bahnhof zur Innenstadt
- AST verbessern

Gruppe 4: Wasser/ Schloss/ Schlosspark/ Freizeit/ Kultur

Schwächen:

- Man wird nicht vom Schlosspark angezogen
- rückwärtige Fassade zum Schlosspark
- Kulturveranstaltungen am Schlossparkplatz nehmen zu viel Platz ein
- Integration des Schlosses in die Innenstadt (Abriss Torbogen; alternative Zuwegung)
- Café (Familie, Jugend)
- Öffentliches WC in "Bürgerhand" in Geschäften
- Sarkophage im Schlosspark (Beschriftung fehlt)
- Blumenbeete
- Wiese für Veranstaltungen gesperrt
- zu wenig Licht zum Schloss
- kein Parkplatz vor dem Schloss
- Vermüllung → Öko-Papp-Schachteln, Pfandflaschen
- keine Wiese!
- zu dunkel im Schlosspark
- Schlossplatz (Name für Parkplatz)
- keine Infos zu Park/ Historie

Freizeit/ Kultur:

- Spielplatzerweiterung, Erlebnisspielplatz
- Minigolfplatz
- Schach-Fläche
- Treffpunkt
- Bäume mit z.B. Bolzplatz etc.
- Rathaus als Start für Kinderattraktionen im Park
- QR-Code Stadtführung → YouTube
- Fremdenführung, Tourismus, Geschichte



- Raum für Sommer Open Air, Musik, Lesung, Theater
- Beleuchtung Weltbaustelle
- Konzeptfläche im Schlosspark Süd/ West
- Jugend, Freizeitangebot
- Theatersommer → Weinfest
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche

Wege/ Verbindungen:

- Rundweg ums Schloss
- Verbindung altes Rathaus → Schloss über Erft
- Weg für "Frauenschuhe"
- Wegweiser zur Orientierung
- Weg von "Bedburger Mühle" zum Schloss
- Gehwegsanierung Schlosspark
- Fahrradständer Schloss

Schlosspark

- essbares Schloss
- Obstbäume, Pflege!
- Gemeinschaftsgärten
- ehemalige Schlossgärtnerei renaturieren
- Schlosspark verschönern
- Schloss in schönes Licht setzen
- Sichtachsen Schloss - Park
- faunagerechte Pflanzenpflege
- Sträucher - Bienenfreundliche

Wasser

- Ruderbootverleih Schlossteich
- Aufenthaltsräume (Wasser, Beete)
- Wasser erlebbar, Wasser anfassen
- Wasserkraft